



Vorstellung: Kandidatur Katrin Werner Landesvorsitz

Liebe Genossinnen und Genossen,

mein Name ist Katrin Werner und ich bewerbe mich auf dem Landesparteitag in Landstuhl am 24./25. November 2012 als Landesvorsitzende.

Ich bin 39 Jahre alt und habe eine fünfjährige Tochter. 1990/91 war ich Mitglied der Initiativgruppe der PDS in Mecklenburg-Vorpommern. Seit 2005 bin ich politisch in Trier aktiv und habe dort als Vorsitzende des Kreisverbands Trier-Saarburg (seit 2006) und auf Landesebene als Beisitzerin des Landesvorstands an der Fusion von PDS und WASG zur gemeinsamen Partei DIE LINKE mitgewirkt.

Seit August 2009 bin ich Mitglied des Stadtrates Trier, seit September 2011 Vorsitzende einer zweiköpfigen Fraktion, die aus zwei Frauen besteht.

Im Herbst 2009 wurde ich in den Bundestag gewählt und vertrete seitdem die Linksfraktion im Menschenrechtsausschuss und in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, die die Förderung von Menschenrechten und Demokratie in Europa zum Ziel hat.

5 Jahre LINKE RLP – 5 Jahre Selbstbeschäftigung?

Unsere Partei ist noch sehr jung. Trotz der Erfolge, die wir seitdem bei den Bundestags- und Kommunalwahlen erzielt haben, haben wir es leider nicht geschafft, DIE LINKE zum politischen Motor von sozialen Veränderungen in Rheinland-Pfalz zu machen. DIE LINKE fällt durch Selbstbeschäftigung auf, aber nicht dadurch, dass sie eine relevante Bezugsgröße für die Bevölkerung in Rheinland-Pfalz und ihre Probleme darstellt.

Das muss sich ändern! Wir müssen uns wieder auf unsere Gemeinsamkeit besinnen: Wir wollen einen sozialen, gerechten und ökologischen Umbau unserer Gesellschaft. Das ist der Grund, warum wir in die LINKE eingetreten sind. Als Landesvorsitzende setze ich mir das Ziel, die Partei zu einen und zu einer erkennbaren Alternative für die Menschen zu machen. Ich will die politische Arbeit in den Kreisen fördern und den Prozess unterstützen, dass sich die Partei inhaltlich von unten aufbaut.

Als Kommunalpolitikerin weiß ich, wie sehr Kommunal- und Landespolitik miteinander zusammenhängen. Wenn wir eine differenzierte linke Politik in Rheinland-Pfalz voranbringen wollen, müssen wir auf unsere Kommunalpolitiker hören, sie in ihrer Arbeit unterstützen und ihre Positionen auf der Landesebene bündeln. Nur so werden wir es schaffen, der LINKEN in Rheinland-Pfalz ein politisches Profil zu geben.

Zurück zu alten Erfolgen

Mein Ziel ist es, DIE LINKE Rheinland-Pfalz wieder zurück zu Erfolgen zu führen. Aus diesem Grund habe ich schon früh meine Kandidatur erklärt. Ich freue mich sehr, dass unter anderem mein Antrag an die Landesschiedskommission zur Klärung der Satzungs widersprüche zum Thema Trennung von Amt und Mandat durch einen Kompromiss zwischen den Antragsstellern und dem Landesvorstand gelöst worden ist. So sollen alle Kandidaturen zugelassen werden.

Für unsere junge Partei ist dies ein wichtiges Zeichen. Wir brauchen alle Mitglieder auf allen Ebenen: Wir brauchen die Kommunalpolitiker, die Kreisvorständler, aber auch die Abgeordneten, dass war auch schon meine Auffassung auf dem Landesparteitag 2010 in Trier-Saarburg. Jede und jeder einzelne von uns bringt wichtige

Erfahrungen und Kenntnisse mit, die wir in unserer politischen Arbeit brauchen. Diese Erfahrungen will ich als Landesvorsitzende zusammenführen, damit DIE LINKE wieder stark wird.

Wir brauchen in Rheinland-Pfalz eine landesweite Verankerung und müssen die kommunal-, landes- und bundespolitischen Ebenen zusammenbringen. Als Bundestagsabgeordnete haben wir bessere Möglichkeiten, die öffentliche Aufmerksamkeit auf unsere Partei zu richten und so unsere Inhalte in der Öffentlichkeit vorzustellen.

Es gibt genug Projekte – Legen wir los!

Es gibt in Rheinland-Pfalz genügend Baustellen, die angegangen werden müssen. Oberste Priorität muss sein, DIE LINKE Rheinland-Pfalz zu einer mitgliederstarken Partei zu machen. Dafür müssen wir die Mitgliederwerbung verstärken und unsere Partei als Mitmachpartei präsentieren.

Dies wird uns nur gelingen, wenn wir der LINKEN ein inhaltliches Profil geben. Unsere Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker sind das Herzstück unserer Partei, sie brauchen die Unterstützung von uns allen und eine bessere Vernetzung.

Aus dieser Kommunikation werden sich für das Land politische Positionen und Inhalte ergeben, die nicht im luftleeren Raum formuliert worden sind, sondern sich aus der konkreten politischen Sacharbeit speisen. Diese Vernetzungsaufgabe setze ich mir als Landesvorsitzende zum Ziel.

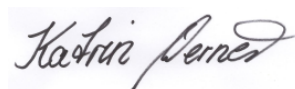
Die Verankerung der Partei in der Gesellschaft muss vorangebracht werden. Hierzu bedarf es einer stärkeren Zusammenarbeit mit außerparlamentarischen und sozialen Bewegungen, aber auch kreativer und unkonventioneller Ideen. Mein Wahlkreisbüro und ich organisieren beispielsweise regelmäßige Praktikumstage, an denen wir soziale Einrichtungen besuchen und für mehrere Stunden mit arbeiten. Ich habe bisher bei verschiedenen Tafeln, bei der Lebenshilfe und in einer Apotheke gearbeitet. Ich besuche jedes Jahr das Abschiebegefängnis in Ingelheim, um mich über die Lebensumstände von Asylsuchenden zu informieren, die abgeschoben werden sollen. Darüber hinaus arbeite ich regelmäßig in unterschiedlichen Bündnissen und Projekten wie z. B. im Bündnis gegen Rechts, der AG Frieden, terre des femmes. Ich bin Mitglied in einem Trierer Karneval-Verein und Beisitzerin im Verein „Buntes Trier gegen Rechts“. Zudem bin ich in diesem Jahr auch Hauptorganisatorin der Aktion „UMFAIRTEILEN Trier“ gewesen.

Solche Zusammenarbeit mit sozialen Bewegungen braucht die Landespartei auch.

Liebe Genossinnen und Genossen,

der neue Landesvorstand wird die Aufgabe haben, die Bundes-, Kommunal- und Europawahlen vorzubereiten. Wir wollen wieder an den alten Erfolgen anknüpfen. Aus diesem Grund bewerbe ich mich als Landesvorsitzende und hoffe auf Eure Stimme.

Mit solidarischen Grüßen



Katrin Werner